

WELT  ONLINE

URL: <http://www.welt.de/die-welt/debatte/article5914808/Katholische-Plattform.html>

[Bilder ein-/ausblenden](#)

[Artikel drucken](#)

Dokumentation

Katholische Plattform

Von Michael Miersch 20. Januar 2010, 04:00 Uhr

Wir dokumentieren die Grundsatzerklärung "Hinsehen statt ausblenden" des im November 2009 gegründeten Arbeitskreises der Katholiken in der CDU und CSU. Die beiden Unionsparteien CDU und CSU haben seit dem Jahr 2002 insgesamt mehr als 3,8 Millionen Wähler verloren Im selben Zeitraum ist die Mitgliederzahl der Unionsparteien von 594 000 um 66 000 auf 528 000 gesunken.... Besonders große Verluste für die Unionsparteien sind bei den Wahlen unter den katholischen Wählern zu verzeichnen. Hier sank die Zustimmung von 48 Prozent auf 44 Prozent....

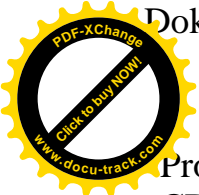
Wir dokumentieren die Grundsatzerklärung "Hinsehen statt ausblenden" des im November 2009 gegründeten Arbeitskreises der Katholiken in der CDU und CSU.

Die beiden Unionsparteien CDU und CSU haben seit dem Jahr 2002 insgesamt mehr als 3,8 Millionen Wähler verloren ...

... Im selben Zeitraum ist die Mitgliederzahl der Unionsparteien von 594 000 um 66 000 auf 528 000 gesunken.

... Besonders große Verluste für die Unionsparteien sind bei den Wahlen unter den katholischen Wählern zu verzeichnen. Hier sank die Zustimmung von 48 Prozent auf 44 Prozent.

... In Deutschland leben 52 Millionen Christen. Davon gehören rund 26 Millionen zur katholischen Kirche. Wenn insgesamt nur noch 44 Prozent der wahlberechtigten Katholiken ihre Stimme den Unionsparteien geben (bis 1998 durchschnittlich 75



Prozent), deutet dies darauf hin, dass sich diese bisher größte Wählergruppe von CDU und CSU dort zunehmend weniger beheimatet fühlt.

... In den Unionsparteien schlummert ein vergessenes Potenzial, das dabei helfen kann, genau diese Profil-Erweiterung zu ermöglichen. Dabei gilt es, bisher verkannte Möglichkeiten zu nutzen und Kräfte zu fördern. Bemerkenswert ist, wie Christen verschiedener Konfessionen in der über-konfessionellen Union vertreten werden. Während alle evangelischen und protestantischen Mitglieder automatisch dem Evangelischen Arbeitskreis (EAK) angehören, fehlt eine entsprechende Möglichkeit für katholische Unionsmitglieder.

... Deshalb, um diese anachronistische Lücke zu schließen und besonders engagierten katholischen Wählern ein klares, positives Signal der Gleichberechtigung und der Politikbereitschaft zu senden, haben Unionsmitglieder und Freunde der Union jetzt den Arbeitskreis Engagierter Katholiken (AEK) gegründet. Er versteht sich als Forum und Plattform für christliches Engagement in der Politik, das sich an den Grundsätzen der Katholischen Soziallehre und dem katholischen Auftrag zum Weltdienst orientiert und katholische Ideen unmittelbar in Partei und Gesellschaft einbringen will. Gerade die in den vergangenen Monaten und Jahren geführten Diskussionen in den Bereichen der Familienpolitik, des Lebensschutzes und der Bioethik sowie der Globalisierungsfragen haben gezeigt, dass eine intensive inner- und außerparteiliche Debatte über Inhalte und Grundpositionen christlicher Politikgestaltung nicht nur wünschenswert, sondern sogar dringend geboten ist. Nur so kann der weiteren Distanzierung, Abwendung und Abwanderung engagierter Christen begegnet werden.

Die Union erfährt durch die selbständige Gründung des Arbeitskreises Engagierter Katholiken, die in der Regel aktive Mitglieder der CDU/CSU sind, eine überfällige Profil-Erweiterung und hat so die Möglichkeit, sich besser als bisher als eine über Konfessionsgrenzen hinweg dem christlichen Gedankengut in seiner breiten Vielfalt in der Gesellschaft verpflichtete Einheit sicht- und hörbar zu präsentieren und damit zugleich erkennbar werden zu lassen, was die Union im Kern von anderen Parteien unterscheidet.
